

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlag: Bocholt
Vertrieb: Dortmund

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 331

Dienstag, den 30. November 1937

Jahrgang 1937

Als Staatsmann und privat in Berlin.

Daranyis Eindrücke. — Höchste Anerkennung für das Dritte Reich.

Dankgrüße an den Führer.

DNB Berlin, 29. November.
Der königlich-ungarische Ministerpräsident von Daranyi hat aus Passau an den Führer und Reichkanzler nachfolgendes Telegramm gerichtet:
„Tief bewegt von dem so überaus warmen, vom Geiste wahrer Freundschaft befehlten Empfang ist es mir beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes ein Herzensbedürfnis, Ihnen, Herr Reichkanzler, und in Ihrer Person dem gesamten deutschen Volke für den an großartigen Eindrücken so reichen Aufenthalt in Deutschland auf das allerinnigste und aufrichtigste zu danken. Diese Tage, sowie die mannigfachen Zeichen und Beweise der deutsch-ungarischen Freundschaft, deren Zeugen wir gewesen sind, werden für immer in meiner Erinnerung bleiben. Gleichzeitig möchte ich mich auch im Namen meiner Frau für die in Berlin erlebten schönen Tage herzlich bedanken.“

Das Ergebnis des Staatsbesuchs.

Die ungarischen Staatsmänner wieder daheim.
DNB Budapest, 29. November.
Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi und der Minister des Äußeren von Kánya sind am Montag um 14 Uhr mit ihrer Begleitung wieder in Budapest eingetroffen.
Zu ihrem Empfang hatten sich am Bahnhof der stellvertretende Ministerpräsident von Daranyi und die Mitglieder der Regierung sowie viele andere Persönlichkeiten, darunter der Budapest-er, deutsche, italienische und österreichische Gesandte eingefunden.
Ministerpräsident von Daranyi gab nach seiner Rückkehr von der Deutschland-Reise der Presse folgende Erklärung ab:
„Ich möchte noch einmal meiner größten Genugtuung über den offiziellen Besuch in der deutschen Reichshauptstadt Ausdruck geben.“

Auf dem Wege der bereits traditionell gewordenen deutsch-ungarischen Freundschaft bedeutet der Berliner Besuch einen neuen Meilenstein.
Die sehr herzliche Atmosphäre, die uns während der ganzen Zeit unseres Berliner Aufenthaltes umgab, ist ein Beweis für die vollkommene Aufrichtigkeit der zwischen den beiden Völkern bestehenden Beziehungen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich Gelegenheit zur persönlichen Zuhilfenahme mit dem Führer und Reichkanzler des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, und den Mitgliedern der Reichsregierung hatte.

Ich bin mit der Überzeugung heimgekehrt, daß unsere Berliner Besprechungen zu einer erneuten Vertiefung des guten Verhältnisses zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn viel beigetragen haben.
Zum Schluß gab der Ministerpräsident Daranyi seiner Befriedigung über die während des Berliner Besuches eingetragene Haltung der deutschen und der ungarischen Presse Ausdruck.

Auf seiner Rückreise von Berlin nach Budapest äußerte sich Ministerpräsident von Daranyi den ungarischen Pressevertretern gegenüber mit außerordentlicher Anerkennung über seine persönlichen Eindrücke der letzten Tage. Eingangs hob der Ministerpräsident hervor, alle Erwartungen, die von seinen Ungarn an die Berliner Reise geknüpft worden seien, hätten sich erfüllt. Er habe während seines Berliner Aufenthaltes außerordentlich viele interessante Dinge gesehen, erfahren und beobachtet können. Es sei schwer, seine gesamten Eindrücke wiederzugeben. Eines seiner interessantesten Erlebnisse der letzten Tage sei für ihn der Besuch im Kaiser-Wilhelm-Institut gewesen, wo große und wichtige Arbeit auf dem Gebiete der Pflanzenveredelung geleistet werde. Auch

dem wirtschaftlichen Standpunkt aus sei diese wissenschaftliche Forschungsarbeit des Kaiser-Wilhelm-Instituts von großer Bedeutung. Die Beichtigung von Sanssouci in seiner unberührten historischen Schönheit, der Besuch des Reichsparlaments, die verschiedenen Wohlfahrtsrichtungen hätten großen Eindruck auf ihn gemacht. Die Ausbildung und Vorbereitung der jungen Mädchen auf ihre künftige Hausfrauen- und Mutterrolle habe in Deutschland sehr schöne Ergebnisse zu verzeichnen. Die Mitglieder der Wehrmacht betrachten bekanntlich nur als Privatsache, eine Hausfrau- und Mutterrolle auszubilden, die nicht schaden könnte, wenn auch in Ungarn etwas derartiges geschaffen würde. Die Eröffnungsjahrgänge der Reichskulturkammer und die dort gemachten Ausführungen seien für ihn sehr interessant gewesen. Darüber hinaus habe die soziale Versorgung alter deutscher Krieger seine Aufmerksamkeit erregt. Ueber den Besuch des Pergamon-Museums bemerkte Ministerpräsident von Daranyi, daß es keinesfalls schadenhaft gemeint sei, wenn er feststellte, daß er in Staunen versetzt gewesen sei. Darüber hinaus habe er noch am Sonnabendabend Gelegenheit gehabt, Berlin als Privatmann zu beobachten und sich das lebhaft pulsierende Leben in den Straßen anzusehen. Es sei für ihn außerordentlich interessant gewesen, das sprudelnde wirtschaftliche Leben, das sich in den Abendstunden in den großen Geschäften- und Handelsstraßen Berlins abspiele, zu beobachten. Sein Berliner Programm, sagte der ungarische Staatsmann, sei gründlich erweitert worden und so erfolgreich gewesen, wie er es sich ursprünglich vorgestellt habe.

Wieder ein fliegerischer Erfolg.

15000 km mit einem Sportflugzeug
in 15 Tagen zurückgelegt.

Major Haerle in Badavia gelandet.

DNB Berlin, 29. November.

Der deutsche Flieger Major Haerle, der am 14. November auf dem Flughafen Stuttgart-Weiblingen mit seinem Sportflugzeug Klemm Kl 35 zu einem Fernflug nach Niederländisch-Indien gestartet war, ist am Montag in Badavia gelandet. Haerle hat damit eine Strecke von annähernd 15000 Kilometern in 15 Tagen zurückgelegt, nachdem er in Buxir sogar zwei Tage ungewollt Aufenthalt nehmen mußte, um die Genehmigung zur Überfliegung des Straßeneingangs zu erhalten.

Der fliegerische Erfolg dieses Fluges mit einer täglichen Streckenleistung von weit über 1000 Kilometern verdient insofern besondere Beachtung, als das Flugzeug Haerles mit einem Hirth-Motor von rund 80 PS ausgerüstet ist und eine normale Serientour-

struktion des Leichtflugzeugbaues Klemm darstellt. Major Haerle, der sich bekanntlich mit diesem Langstreckenflug um den Hindenburg-Pokal bewirbt, wird voraussichtlich nach kurzem Aufenthalt den Rückflug nach Deutschland antreten.

Wie Major Haerle berichtet, ist der Flug über Ostia - Istanbul - Bagdad - Kalkutta - Kanton - Singapur reibungslos verlaufen. Lediglich vor Hanoi mußte er am Sonnabend, 29. November, von der Dunkelheit überrascht, eine Zwischenlandung auf freiem Felde vornehmen. Ein durch die Landung verursachter Reifenschaden wurde am Ort und Stelle behoben, und bereits am nächsten Morgen konnte Haerle seinen Flug nach Bagdad fortsetzen, nachdem er die Nacht unter den Tragflügeln seiner Maschine verbracht hatte.

Bei den oft schwierigen klimatischen Verhältnissen des Orients kommen Haerle reiche Erfahrungen zugute, die er bereits vor Beginn seiner fliegerischen Laufbahn als Sportpilot gesammelt hatte. Haerle, der vor dem Kriege sechs Jahre in der Türkei verbracht hatte, unternahm im Jahre 1929 eine Motorradfahrt durch acht Länder, auf der er u. a. die Städte Kairo, Damaskus und Bagdad berührt hatte.



Eindrucksvolle Ehrung von 60 Heldenmüttern in Köln.

Im großen Saal des Gürzenich in Köln veranstaltete die dortige Gaudienstelle der NSKKV eine eindrucksvolle Ehrung für Mütter, die im Weltkriege und bei der nationalen Erhebung vier und mehr Söhne verloren haben. Vertreter der Partei, der Stadt, der Wehrmacht und ein Sprecher der HJ sowie Staatsrat Bürger würdigten in der Feierstunde, die von künstlerischen Darbietungen umrahmt war, das große Opfer, das die Heldenmütter ihrem Vaterland gebracht hatten und ohne das Fundament des nationalsozialistischen Deutschlands nicht hätte errichtet werden können. (Schluß)

Dank des Führers für Schaffung der Königin-Elena-Klinik in Kassel.

Das „Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes“ für Königin Elena.

DNB Berlin, 29. November.

Der deutsche Botschafter in Rom (Quirinal), von Kassel, überreichte heute im Auftrag des Führers und Reichskanzlers Ihrer Majestät der Königin Elena von Italien, Kaiserin von Äthiopien, das „Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes“ in einer besonderen Ausfertigung und mit Brillanten besetzt. Der Führer und Reichskanzler hat durch diese Ehrengabe seiner Dankbarkeit für die Stiftung Ausdruck gegeben, die die

Königin während ihres Aufenthaltes in Kassel durch die Schaffung der dortigen Königin-Elena-Klinik zur Bekämpfung der Kopiegriffe (Encephalitis lethargica) und durch ihre Fürsorge für solche Krankheiten dem deutschen Volk gemacht hat.

In einem die Auszeichnung begleitenden Handschreiben dankt der Führer und Reichskanzler der Königin namens des deutschen Volkes in herzlichsten Worten für dieses ihr legendäres Wirken.

Neugeburt des Volkschulwesens in Portugal. Das portugiesische Unterrichtsministerium überreichte einen Gesetzesentwurf zur völligen Neugeburt des Volkschulwesens. Der Gesetzesentwurf sieht die Einrichtung neuer Schulen vor, so daß der pflichtmäßige Besuch der ersten Volksschuljahre in allen Fällen voll und ganz gewährleistet ist. Für Unbemittelte ist der Unterricht kostenlos. Darüber hinaus ist die Einrichtung von Fortbildungs- und Abendkursen vorgesehen.

Vertrauen.

Die reifliche Durchführung des zweiten Vierjahresplanes ist die große Aufgabe, die der Führer dem deutschen Volke gestellt hat. Wenn Adolf Hitler auf dem letzten Reichsparteitag in Nürnberg diesem Jahr das Stimmum der Arbeit gegeben hat, wenn er das deutsche Volk unter dieser Parole aufgerufen hat zum ganzen Einsatz seiner Kraft, zu der völligen Konzentrierung aller seiner Kräfte und seiner Willensenergie, dann wissen wir, daß es gilt, durch diese unsere Arbeit unsere politische, militärische und wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit, nachdem wir sie erobert haben, nach allen Seiten hin zu sichern und damit unser Leben überhaupt zu sichern. Unser Einsatz ist also unentwegt darauf gerichtet, daß wir die Kraft und Wirtschaftlichkeit gewinnen, daß wir die Erzeugungsschlacht siegreich schlagen und daß wir uns wirtschaftlich weitgehend stark und unabhängig machen. Das heißt und bedeutet nicht, daß wir uns nun wirtschaftlich isolieren wollten oder daß wir auf unsere Außenhandelsbetätigung verzichten und keinen Wert auf sie legen, wir sind im Gegenteil bereit, am Weltmarkt teilzunehmen und das unsere für ihn zu tun — das bedeutet aber und heißt, daß wir in erster Linie bestraft sind um unsere eigene Sicherheit, die wir von allen Seiten her unerschütterlich festhalten müssen. Alle diese für unsere Existenz entscheidenden Fragen hat Ministerpräsident Göring, der Beauftragte für die Durchführung des Vierjahresplanes, in seiner großen Rede in Hamburg am Sonntag uns in seiner klaren und klaren Art von neuem eindringlich vor Augen geführt.

Es sind vor allen Dingen zwei Gedanken, die wir festhalten und beherzigen müssen, die unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen und die wir in die Praxis und in die Tat umsetzen müssen. Der zweite Vierjahresplan ist nicht nur eine Sache der Erzeuger, der Erfinder, der Techniker und Chemiker, er ist nicht nur eine Sache der Bauern und Wirtschaftler, nein, er ist ebenso sehr eine Sache der Verbraucher. Das ganze Volk, alle seine Teile müssen miteinbeziehen, alle sind wir der Aufgabe verhaftet, die uns der Führer gestellt hat, alle sind wir aufgerufen. Es kann und wird also nicht genügen, wenn wir zwar wissen, daß neue Werkstoffe geschaffen werden. Es ist notwendig, daß wir ihrer auch unsere Leistungen, und er hat uns aufgefordert, dies durch die Tat zu beweisen, daß wir der Welt zeigen wollen, wie deutsches Genie, deutsche Organisation und Opferbereitschaft auch dieses gewaltigen Empfinden. Er hat — und das ist uns klarstellend ausdrücklich angeordnet — ausdrücklich hinzugefügt: „Bei unseren deutschen Roh- und Werkstoffen handelt es sich nicht um Erbschaft, wie wir sie aus dem Kriege kennen. Die Anlagen und Kleider aus deutscher Zellwolle, zu deren Gebrauch ich Euch auffordere, und nicht mit jenen „wunderbaren“ Artickeln aus zu vergleichen, die beim Kaden auf einmal verschwinden. Es ist die neue Warte, die ich mit den ausländischen durchaus meinen kann.“ Wir Deutschen haben uns unter der Ägide Adolf Hitlers längst von der Notwendigkeit überzeugt, überall unsere Nationalkraft einzusetzen und sie als Grundstock für unser Leben einzusetzen. Wir haben den Fehler abgelegt, was wir draußen sehen und was uns draußen an uns herantrifft, anzusehen. Wir haben durch die Tat des Führers politisches Selbstbewusstsein erhalten. Wir müssen im Auge damit uns auch völlig und vollkommen frei machen von der noch aus liberalistischer Zeit stammenden Annahme, als ob gewisse Produkte nur wertlos behandelt seien, wenn wir sie von anderen her beziehen. Wir müssen nicht nur anerkennen, daß wir eine Eigenproduktion schaffen, sondern wir müssen ihre Produkte auch gebrauchen.

Ministerpräsident Göring hat in diesem Zusammenhang in seiner Rede auch an die deutsche Hausfrau appelliert. Und er hat damit eine durchaus nicht unwissenschaftliche Frage angesprochen. Denn wir sind uns ganz klar darüber, daß gerade die deutsche Hausfrau ein gewichtiger Faktor ist und eine gewichtige Rolle spielt bei der Durchführung des Vierjahresplanes. Wir denken dabei ebenso sehr an die praktische Einführung der neuen deutschen Werkstoffe wie an die Verbrauchslenkung der Lebensmittel, also daran, daß die deutsche Hausfrau sich daran gewöhnt, ihren Küchenzettel so einzurichten, wie die Marktprodukte in ihrem Anfall gerade vorliegen und daß sie auch die neuen deutschen Werkstoffe kauft und einsetzt. Wie wichtig und bedeutungsvoll diese Frage ist, hat Ministerpräsident Göring noch dadurch unterstrichen, daß er ganz unumwunden ein anderes Verhalten als eine Zuhilfenahme an der schweren Arbeit und Aufgabe gefordert.

„Tag der nationalen Solidarität“.

DNB Berlin, 29. November.

Winterhilfswerk — das ist die Tat geworden der Volksgemeinschaft. Ihren wohl sinnigsten Ausdruck findet sie am „Tag der nationalen Solidarität“, der am kommenden Sonnabend, dem 4. Dezember, durchgeführt wird.

Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Männer von Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sports einziehen in die gemeinsame Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden, wenn sie am Sonnabend die Sammelbüchse in die Hand nehmen, erneut ein Beispiel geben der inneren Geschlossenheit und der Hilfsbereitschaft.

Nationale Solidarität bleibe ein leeres Wort, wenn es nicht jeder fördernd erlebte als eine sozialistische Tat im Dienste an Staat und Volk. Darum reißt Euch am Sonnabend ein in die nationalsozialistische Front, die alle vereint: Spender und Sammler!

Bocholt!
3, ausgef. 11r,
das MSW.
steht. Es
unteren Be-
weit mehr be-
ürden. Anber-
er eine in den
erbild für alle
sein, der seine
aufgebaut und
erhalten
Volk getragen
Aufmerksamkeit
fluß mit star-
walter Krie-
mit dem Gruf
eder gesungen
Sieger.
engst.
am Samstag-
holts statt; es
falia — Rad-
haft zu ehren.
hatten sich zu
insführer des
prach die Be-
Chengästen,
ng bemerkte,
insführer des
s, das Wort,
ntwicklung im
rt in Bocholt
e jetzt in Bo-
e überzeugt
noch manches
Dieses Borken,
wenn der
nflangen nicht
e. Besonders
für den Sport
und dafür
Sporttreiben-
seinen Aus-
auf hin, daß
Radport auch
abe man das
unter die
eben die Rade-
beisammen.
nus.
Klung.
enführer Bo-
gsten Samst-
g ihre dies-
es Kermesse,
somit wieder
stiftungssteige-
beiden Kreis-
burg (Eifen)
erfüllten aber
Führer. Er-
urch
nnnte. Leider
s, der Brief-
nten kleinen
de besser sit-
und ihr eine
Vollgenosse
der deutschen
Ausstellung
Freunde nah-
er Leistungs-
zeugen. Nach-
mann. Damit
Ausstellung
2. Hünig, 2.
5. R. Kats-
3. Maag, 9.
mens. Klatje
e Sa: 1. W.
Liging, 1. S.
G. Hachuis,
alter. Klatje
erlich. Klatje
un. 4. W. de
Sieverding,
haar, 11. G.
Hünig, 2. S.
5. S. Hünig-
seim.
istin
fort gefucht.
5986 an das
eten.
zeige
65 Bfg.
70 Bfg.
75 Bfg.
Nov.

selbst hat, in der das deutsche Volk steht. Wir wissen, daß die deutschen Hausfrauen ihre Aufgabe, die ihnen im Vierjahresplan aufzählt, verstanden haben und daß sich sehr viele schon auf die Richtlinien einstellen, die für unsere Ernährung gegeben werden. Wir sind überzeugt, daß die mahnenden Worte von Ministerpräsident Göring nunmehr überall bereitwillig Eingang und Gehör finden werden und daß sich auch die Front der deutschen Hausfrau im Kampf um die Sicherung anderer Lebens klärt.

Über allem steht, wie uns Ministerpräsident Göring wiederum vor Augen geführt hat, die Sicherung der Ernährung und des täglichen Brotes. Schon der Reichsbauernführer Walter Darré hatte am Erntedankfest auf dem Watzberg das deutsche Volk mit aller Eindringlichkeit auf diese unumgängliche Notwendigkeit hingewiesen, und er hat damals dem deutschen Volke Klarheit und Margelegt, daß das kleinste Stündchen Brot von so edlem Werte ist, das nichts verkommen und nichts verschwendet werden darf. Wir müssen auch das kleinste Stündchen Brot in Ehren halten. Diesen Appell hat nunmehr Ministerpräsident Göring aufgenommen und von neuem an das deutsche Volk gerichtet. „Denn daran, wie heilig dieses Brot ist, es ist unabgabar schwer, auf dem kleinen deutschen Raum, auf dem so viele Millionen Menschen wohnen, das tägliche Brot zu schaffen. Denn daran, wie sehr wir schließlich von Gottes Segen abhängig sind, daß er uns eine gute Ernte geben möge. Vergeßt das alles nicht, wenn ihr dieses tägliche Brot eßt und seid sparsam damit. Es darf nichts verschwendet werden.“ Was nützte dem Bauern unablässige Sorge und Mühe, was nützte kein Kampf mit den Naturgewalten, was nützte es, daß er seinen Acker in harter Arbeit durchfurte und befruchtete, daß er Samen in die Erde legt, daß er sich zugunsten des Brotgetreides völlig umstellt in der Fütterung seines Viehs, was nützte es, daß er sich abradert und müht um unleres Volkes Nahrung, wenn wir nicht jeden Krumen zu achten und hochschätzen, daß nichts, aber auch gar nichts verloren geht. Wir wollen und müssen alle die Mahnung befolgen: Eßt das Brot!

Ministerpräsident Göring fordert für sich und seine Arbeit das Vertrauen. Diese Forderung ist die Voraussetzung dafür, daß wir liegen, und wir dürfen für das deutsche Volk versichern, daß wir dieses feste Vertrauen haben und besitzen, daß wir wissen, daß wir liegen müssen. Denn bei uns allein liegt es, daß wir uns durchsetzen. Daß wir dies wollen, daran gibt es keinen Zweifel. Das deutsche Volk ist entschlossen, mit dem Führer seine volle und ganze Kraft einzusetzen und seine Pflicht zu tun. So wie sein Glaube fest und unerschütterlich ist an Deutschlands Kraft, Größe und Einheit, so sein Wille und sein Mut und sein Vertrauen, an das Ministerpräsident Göring nicht vergeblich appelliert.

General Ludendorff schwer erkrankt.

DNB München, 29. November.
General Ludendorff, der schon seit längerer Zeit von einem schweren Blasenleiden heimgejagt wird, ist am 4. November von Professor Kleitner-München operiert worden. Nachdem der Patient bereits einige Tage das Bett verlassen konnte, treten in den letzten Tagen infolge Störungen des Kreislaufes, die den Kräftezustand in gefährlicher Weise beeinflussen, eine Verschlimmerung ein, so daß der Zustand von den behandelnden Ärzten jetzt als ernst bezeichnet wird.

Das ganze deutsche Volk vernimmt mit tiefstem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Generals und wünscht dem großen Feldherrn des Weltkrieges baldige Genesung.

Über das Befinden des Generals wird die Öffentlichkeit laufend unterrichtet werden. Im Interesse des Kranken wird dringend darum gebeten, von unmittelbaren Anfragen abzusehen.

Italien erkennt Mandschukuo an.

DNB Rom, 29. November.
Die faschistische Regierung hat, wie schon amtlich bekanntgegeben wird, am heutigen Tage die formelle Anerkennung von Mandschukuo vorgenommen, was dementsprechend eine italienische Gesandtschaft ernannt wird. Schon vor Jahresfrist hatte Italien ein Konsulat in Mukden eingerichtet.

Eine gefährliche Korrespondenz.

DNB Berlin, 29. November.
Nachrichten aus der Sowjetunion zufolge sind dort in letzter Zeit wiederholt deutschstämmige Sowjetbürger und deutsche Reichsangehörige verhaftet worden, weil sie mit Angehörigen oder Freunden in Deutschland korrespondierten. Alle die Verwandten und Verwandte in der Sowjetunion haben, werden deshalb dringend davor gewarnt, derartige Korrespondenzen fortzusetzen, da Schreiben aus Deutschland die Empfänger in der Sowjetunion, selbst wenn sie die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, den größten Schwierigkeiten und Gefahren aussetzen.

Blutige Zwischenfälle in Kairo.

Große Erregung über den Attentatsversuch auf Nuhas Pascha.

Gefährdung des Attentäters.

DNB Kairo, 29. November.

Nach Bekanntwerden des Attentatsversuchs auf den Ministerpräsidenten Nuhas Pascha ist es gestern noch zu großen Demonstrationen gekommen. Eine große Volksmenge, die die Opposition für das Attentat verantwortlich machte, belagerte die Häuser der Oppositionsführer und der Oppositionspresse sowie das Gebäude der Tageszeitung „El Nahar“, deren Haltung während der letzten innerpolitischen Spannungen zweifelhaft war. Im Verlauf dieser Kundgebungen kam es zu Ausschreitungen, wobei vor allem Fenstersteine verstreut wurden. Der Attentäter, der auf Nuhas Pascha vier Schüsse abgegeben hatte, hatte bei seiner Verhaftung noch zwei geladene Pistolen in der Tasche. Er soll, wie es heißt, ein untergeordneter Regierungsbeamter sein.

Nuhas Pascha zeigte während des Attentatsversuchs größte Kaltblütigkeit. Er begab sich sofort nach dem Überfall zu einer Rundgebung der Wachen. Als er sich dort für sein spätes Erscheinen infolge des Attentats

Nationale Einheit für alle Zukunft verbürgt.

Staatssekretär Dr. Stuckert über „Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich.“

Nur noch Reichs- und Gemeindebesteuern geplant.

Dr. Stuckert, 29. November.

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium und Reichsgruppenführer des NSDAP, SS-Oberführer Stuckert, hielt am Montag in Breslau vor Vertretern der Partei und den Reichsanhängern des NSDAP auf einer vom Nationalsozialistischen Reichswahlverband, Gau Schlesien, veranstalteten Kundgebung einen Vortrag über Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich.

Staatssekretär Dr. Stuckert führte u. a. aus: Mit dem Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat erhielt die Reichsregierung die Ermächtigung, die Reichsgesetze auch ohne Anhörung und Zustimmung des Reichstages zu erlassen. Damit war weniger nach der Machtübernahme der Parlamentarismus praktisch beseitigt. Durch die gleichzeitigen Maßnahmen zur Gleichschaltung der Länder hatte auch der Dualismus zwischen Reich und Ländern aufgehört zu bestehen. Das „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“ erklärte die NSDAP als die einzige politische Partei Deutschlands. Ihre Stellung wurde noch durch das „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“ ausgebaut. Damit war der Weimarer Parteienstaat überwunden und die Grundlage zum nationalsozialistischen Volksstaat gelegt worden.

Das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches hob den Staatscharakter der Länder auf. Einen weiteren Fortschritt bedeuteten die Gesetze, die die Neugliederung des Reiches betrafen. Dadurch erfolgte die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz mit Mecklenburg-Schwerin, die Bildung von Groß-Sachsen und andere Gebietsneuordnungen. Für den weiteren Ausbau des Reiches ist es erforderlich, daß die verschiedenen Rechtsregelungen in den Ländern immer mehr durch ein einheitliches Reichsrecht auf allen Lebensgebieten ersetzt werden.

In diesem Zusammenhang ist die Schaffung der finanzrechtlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Neubaues außerordentlich wichtig. Zur Verwirklichung der Voraussetzungen gehört die Verteilung der Aufgaben, die den verschiedenen Verwaltungsebenen obliegen, und die Verteilung der finanziellen Einnahmequellen, also eine Verteilung der Ausgaben zwischen dem Staat einerseits

und den Gemeinden und Gemeindeverbänden andererseits. Zu diesem Zweck ist die Herbeiführung der Gleichheit im Etat und Rechnungswesen aller Länder erforderlich. Das „Gesetz über die Haushaltsführung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung der Länder“ hat schließlich die Haushaltsführung der Länder unter die Bestimmungen der Reichshaushaltsordnung gestellt.

Für die Gemeinden und Gemeindeverbände hat die Gemeindeordnung ein einheitliches Haushalts- und Rechnungsrecht eingeführt. Damit ist die völlige Einheit für das Gesamtgebiet der öffentlichen Finanzwirtschaft im ganzen Reich gegeben.

Die Vereinheitlichung des Steuerrechtes ist eine wichtige Vorbereitung zur Durchführung dieser Aufgabe. Das Gesetz bestimmt, daß der Finanzausgleich bis spätestens 1. April 1938 zu erfolgen hat. Das Ziel ist für die Zukunft klar: Es wird nur noch Reichs- und Gemeindebesteuern geben.

Bei der Neugliederung des Reiches soll nach einer jahrelangen Zersplitterung der deutsche Staat geschaffen werden, dessen Gliederung nach absehbarem Augenblick noch als sinnvoll anerkannt werden muß und der die nationale Einheit des deutschen Volkes für alle Zukunft gewährleistet.

Die deutsche Gemeindeordnung stellt die kommunale Selbstverwaltung aller deutschen Gemeinden auf eine einheitliche Grundlage. Auf dem von ihr bereiteten Boden soll sich der Neuaufbau des Reiches von unten her vollziehen. Auch hierbei ergeben sich eine Reihe von Problemen. In erster Linie das Problem der Großstadt und dann das der ländlichen Gemeinden sowie die Frage des Umfanges der Staatsaufsicht. In der Großstadt muß unser Streben dahin gehen, das Wissen um die Selbstverwaltung und das Bewußtsein um die Gemeinshaft zu vertiefen. Dies wird bei ganz großen Verhältnissen eine besondere geistige Gestaltung erforderlich machen. Bei den ländlichen Gemeinden ist die Arbeitslast von Jahr zu Jahr gewachsen. Es müssen Maßnahmen zur Erleichterung der Verwaltung getroffen werden. Die ehrenamtliche Leitung der ländlichen Gemeinden soll nach Möglichkeit erhalten bleiben, da durch die Vererbung des Amteslebens aus dem Kreis der Volksgenossen ein besonders vertrauenswürdiges Zusammenwirken mit der Einwohnerschaft besteht. Man wird jedoch dem Gemeindeführer ausreichende Hilfestellung zu leisten müssen. Der tiefste und letzte Grund für die Erhaltung des Gemeindeführers ist die nationale Einheit des Reiches für die gesamte Lebensordnung ist die vom Führer geschaffene Volksgemeinschaft der Deutschen.

Chautemps und Delbos in London.

Aussprache auch über den Halifax-Besuch in Deutschland.

Die Besprechungen mit den englischen Staatsmännern.

London, 29. November.

Der französische Ministerpräsident Chautemps und der französische Außenminister Delbos trafen kurz nach Mitternacht auf dem Londoner Victoria-Bahnhof ein, wo sie von dem künftigen Unterstaatssekretär im Außenministerium, Sir Robert Vansittart, im Namen der britischen Regierung begrüßt wurden. Chautemps und Delbos begaben sich dann in die französische Botschaft, in der sie für die Zeit ihres Londoner Aufenthaltes wohnen.

Ihre Besprechungen mit den englischen Premierminister Neville Chamberlain und Außenminister Eden haben am Montagvormittag im Büro des Premierministers in der Downing Street begonnen. Sie erstreckten sich mit einer Mittagspause über den ganzen Tag. Französischerseits nahmen an den Besprechungen außer den Ministern der künftige Staatssekretär im Quai d'Oran, Lege und der politische Direktor am Quai d'Oran, Lege sowie der Botschafter Corbin teil. Engländerseits sind zu den Besprechungen auch der künftige Staatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Vansittart, sowie Lord Halifax zugezogen worden.

Nach Abschluß der Vermittlungsbesprechungen gab Ministerpräsident Chamberlain ein Essen, an dem außer den vorgenannten Staatsmännern Sir John Simon, Lord Halifax und Sir Thomas Inskip teilnahmen. Am Abend folgten Chautemps und Delbos einer Einladung des englischen Außenministers.

Der diplomatische Korrespondent des liberalen „Star“ meint, die französisch-englischen Besprechungen dienten lediglich dazu, die Kom-Verhältnisse zwischen englisch-französischen Zusammenarbeiten näher zu bringen. Wenn erst eine gemeinsame politische Linie zwischen Frankreich und England festgelegt sei, würden ausgedehnte Beratungen mit Berlin und Rom folgen, und zwar auf dem üblichen diplomatischen Wege. Am Zeitartikel des gleichen Blattes heißt es u. a., die französischen und britischen Minister würden sich auch mit der deutschen Kolonialforderung zu befassen haben. Es sei beruhigend, festzustellen, daß nach Jahren des Ausweichens dieses Schlüsselproblems der Weltpolitik in ehrlicher Weise angegangen werde. Deutschland habe ein Recht darauf, Antwort auf seine Kolonialforderung zu erhalten.

versuchen entschuldigte, kam es zu hitzigen Sympathietendungen, worauf die Verammlung abgebrochen wurde.

Im Verlaufe der Kundgebungen, die im Laufe der Nacht zum Montag in Kairo stattfanden, gelang es der Menge, die Polizeisperre vor der Wohnung des Oppositionsführers Mohammed Mahmud vorübergehend zu durchbrechen. Die Dinerstahl und die Freunde Mahmuds schloßen darauf mit Revolvern und Jagdgewehren auf die Demonstranten, von denen 22 verwundet wurden, darunter fünf schwer. Weiterhin wurde das Gebäude der Oppositionszeitung „El Balagh“ beschlagnahmt.

Der Name des Attentäters konnte inzwischen festgestellt werden. Er heißt Ezzadin Abd el Kader und ist Hilfsangestellter im ägyptischen Landwirtschaftsministerium. Nach seiner Verhaftung gab er zu, die Wüste gehabt zu haben, Nuhas Pascha zu ermorden. Er erklärte, daß er „Revolutionär“ sei und daß er den Anschlag seit langem vorbereitet habe. Unter anderem habe er auch Schießübungen in der Wüste veranstaltet.

Am Montagvormittag war die Ruhe in Kairo wieder völlig hergestellt. Nuhas Pascha erklärte, daß der Versuch auf die Feinde der Regierung zurückzuführen, die in geflüchter Weise die Duldung der Regierung und die ihnen eingeräumte Freiheit mißbraucht hätten.

und Übungsstätten davongetragen. Wie der rechts-eingestellte „Dziennik Narodowy“ berichtet, haben bei der Abkündigung über die Verweisung der Juden auf besondere Bänke, die der Rektor der Universität unlängst veranlaßt, 2800 Studierende für die notwendig gewordene Maßnahme gestimmt. Für die Juden erklärten sich lediglich 16, während 550 Studenten weiße Karten abgaben.

Gute Fortschritte auf dem Weg zur Verständigung.

Deutsch-Französische Gesellschaft in den Hansestädten.

Hamburg, 29. November.

Die Jahresversammlung der Deutsch-Französischen Gesellschaft in den Hansestädten, die am Samstag in Hamburg unter Beteiligung zahlreicher französischer Gäste und der Mitglieder und Freunde der Gesellschaft in glanzvollem Rahmen vor sich ging, stand ganz im Zeichen der Verständigung um eine deutsch-französische Verständigung. Die Veranstaltung erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des französischen Botschafters Francois-Poncet. Auch der französische Kriegssopierführer Pichot sowie Professor Journaux vom Institut Pasteur und weitere namhafte französische Persönlichkeiten nahmen an der Jahresversammlung teil.

Botschafter Francois-Poncet begrüßte die Deutsch-Französische Gesellschaft in den Hansestädten zu dem Werk, das sie in so kurzer Zeit vollbracht habe. Die Deutsch-Französische Gesellschaft bezeichnete Francois-Poncet als eine Vereinigung realer Güter, die den Boden vorbereiten, in dem die Politik tiefe und starke Wurzeln schlagen könne. Der deutsch-französische Austausch habe die Beförderung, daß er sich auf der Grundlage einer vollkommenen Gleichwertigkeit abwickeln könne. Denn keine der beiden Parteien gebe dabei mehr als sie erhalte. Von Natur aus ergänzen Deutsche und Franzosen einander. Ein Franzose könne nicht die Geschichte seines Vaterlandes verstehen, wenn er nicht in der Lage sei, wenigstens die Spuren deutschen Einflusses im 19. Jahrhundert zu erkennen, und umgekehrt könne ein Deutscher die Entwicklung seines Landes nicht vollkommen begreifen, wenn er nicht mit dem 17. und 18. Jahrhundert in Frankreich vertraut sei. Aber es seien tiefere Überlegungen, die nicht so sehr das geistige Leben als vielmehr die Sorgen der praktischen Gegenwart angingen, die uns drängten, die Verständigung zwischen beiden Völkern zu verwirklichen. Es sei in der Tat klar, daß diese Verständigung eine der Bedingungen des Friedens sei. Der Botschafter betonte, daß im Jahre 1937 gute Fortschritte zu verzeichnen seien.

Chinesische Verteidigungslinie schwer erschüttert.

DNB Shanghai, 29. November.

Die Japaner melden die Einnahme der Stadt Kiangyin. Allerdings befanden sich die Forts dieser Stadt noch in den Händen der Chinesen. Die japanischen Truppen haben ihren Vormarsch bis kurz vor Wusien fortgesetzt, wodurch die gesamte Kiangyin-Verteidigungslinie schwer erschüttert ist. Westlich des Tai-Sees wurde die brennende Stadt Tsching befreit. Der Tai-See befindet sich völlig unter japanischer Kontrolle.

Ein 100-Millionen-Pfund-Kredit an China?

Angedachte Geheimverhandlungen in Brüssel.

DNB Tokio, 29. November.

Wie „Toho Nishi-Nishi“ aus Paris meldet, werden Geheimverhandlungen zwischen Vertretern Chinas einerseits und den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, der Sowjetunion und Belgien andererseits mit dem Ziel geführt, der Kiangyin-Regierung die Fortführung des Krieges durch einen Kredit von 100 Millionen Pfund (etwa 1230 Millionen Mark) zu ermöglichen. Tschingantse hat als Sicherheit die Einnahmen aus Zöllen und Steuern sowie wirtschaftliche Konzeptionen angeboten, wofür u. a. 1000 Flugzeuge, Geschütze jeder Art, 20.000 Maschinengewehre und zahlreiche Nachrichtenmittel zu liefern seien. Die chinesischen Vertreter hätten auf die Gefahr hingewiesen, daß die fremden Mächte im Falle eines Unterliegens Chinas „alles zu verlieren“ hätten. Das Blatt bemerkt, daß die Nachricht aus besserer Quelle stamme und daß Japan deshalb die weiteren Schritte der fünf Staaten wachsam beobachten müsse.

Zu den Vorstellungen, die zur Wahrung englischer und amerikanischer Rechte in Fragen der chinesischen Seezölle in Shanghai erhoben wurden, bemerkt „Toho Nishi-Nishi“ u. a., daß Japan, sofern eine Kriegserklärung nicht neue Maßnahmen notwendig machen würde, die britischen und amerikanischen Forderungen anerkennen könne. Dafür sollten aber beide Staaten alles unterlassen, was zur Verlängerung des Widerstandes Kiangyins führe. Wenn Japan jetzt zur Verwaltung der Seezölle in Shanghai einen Kommissar ernennen müsse, so nur deshalb, weil die chinesischen Beamten Shanghai verlassen hätten. Eine andere Frage sei die von Japan eingeführte Kontrolle über den Post- und Nachrichtenverkehr Shanghai, die eine natürliche Folge der militärischen Befugnis darstelle.

Ein Zwischenfall in Luxemburg.

DNB Köln, 29. November.

Ein Zwischenfall hat sich, wie die Kölner „Sta-metzel“, in der luxemburgischen Grenzgemeinde Wasserbillig zugetragen. Vor einigen Tagen war dort die Frau eines luxemburgischen Zollbeamten gestorben. Aus lametabhaftlicher Einstellung nahmen deutsche Zollbeamten an der Beerdigung teil. Sie führten einen Kranz mit, der eine Schleife in den deutschen Nationalfarben trug. Als der Pater des Ortes Wasserbillig im Trauergeselle den Kranz mit der Schleife bemerkte, eröffnete er dem Gatten der Verstorbenen, daß er sich weigere, die Beerdigung vorzunehmen, wenn die Hakenkreuzschleife nicht vom Kranz entfernt werde. Die deutschen Beamten entfernten zunächst, dem luxemburgischen Kameraden zuliebe, die Schleife, um die Beerdigung nicht zu stören, händlichen Verhaltens des Paters fern. Nach Beendigung der kirchlichen Handlungen auf dem Friedhof wurde die Schleife wieder angebracht.

Bemerkenswert ist, daß das Verhalten des Wasserbilliger Paters nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch von seinen Amtsgenossen scharf verurteilt wird. Vor Remich, hier achtete der Pater jedoch die deutsche Nationalflagge, und die Beerdigung verlief ohne jeden Zwischenfall.

Die luxemburgische Presse hat den Fall aufgegriffen. Der „Landwirt“ aus Dietrich verurteilt das Verhalten des Paters in scharfer Weise. Das luxemburgische Volksblatt schreibt: „Man stelle sich einmal vor, was man wohl sagen würde, wenn bei nächster Gelegenheit auf deutschem Boden luxemburgischen Beamten bedeutet würde, eine Schleife in den luxemburgischen Nationalfarben auf dem Trauerkranz zu entfernen, oder wenn die französische Regierung dem Heil verziehen würde, die Hakenkreuzschleife in Paris zu heilen.“ Das Blatt warnt ausdrücklich vor der Wiederholung solcher Vorfälle.

Pariser Stimmen.

„Keine Änderung der Grundlinien der bisherigen Außenpolitik.“

DNB Paris, 29. November.

Auch die Pariser Presse beschäftigt sich am Montagfrüh mit den englisch-französischen Besprechungen in London und erörtert in diesem Zusammenhang eingehend die gesamte internationale Lage. Dabei finden sich die maßgebenden französischen Nachrichtenblätter zwar mit der Tatsache ab, daß gewisse internationale Ereignisse eingetreten sind, die eine neue Prüfung der Außenpolitik notwendig machen, doch kommt man immer wieder darauf zurück, daß die Grundlinien der alten englischen oder der bisherigen französischen Politik bei dieser Überprüfung nicht geändert werden dürften, abgesehen von „gewissen Möglichkeiten“, die sich im Rahmen dieses alten Rahmens lassen könnten. Die französische Presse sieht in der Londoner Begegnung nur ein Glied in der Reihe der zahlreichen anderen Konferenzen und keinesfalls einen Aufbruch zur Erneuerung der außenpolitischen Auffassungen.

Luxemburger Studentenschaft für die Verweisung der Juden auf Sonderplätze. Die politischen Studenten der Luxemburger Universität haben einen entscheidenden Sieg im Kampfe um die Abwanderung der Juden in den Hör-

Sta

Feder fr

= In den jeder auf den G...
sondieren die...
gond für das...
werden soll. ...
es ist, jede Woc...
täten immer w...
schaffung hat b...
und vielen die...
deshalb ist s...
Arbeitsplatz be...
Arbeit erhalten...
nur anderen, j...
gen Wochen die...
424 000 Volksg...
Freude bereiten

Das E

Kreisleiter f

auf

a. Die mona...
zu der Kreisleit...
lehr von der Dr...
und Ortsgruppen...
berufen hatte, st...
über den Verlau...
ten Ordensburg...
und Gauamtsleit...
der tischführend...
seinen Mitarbeiter...
politischen Frage...
Führers und Fr...
ten, erstattete, ei...
spornie, ihre gan...
hohen Dienst für...
wüßte, als die...
der Erneuerung d...
Appell des Kreis...
unseren Führer...
wachsender Einsa...
Aufgaben zu erfü...
Verger kommende...
größten Deutschen

Wieder

S Wie im ver

wieder und zw

ds. Es eine Wehr

stalt. Ausstellen

Alfred Kergert

und Eugen. Se

gela. Die Aus

der Stadthauptk

Befreiung

a. Vom Städt

teilt, daß bis

Befreiung von

Städtischen Wohlf

mer Nr. 24, ent

freilegung werden

Linie 1 in der z

bescheidungen un

Rundfunkbespreng

vorzulegen.

31 1

in wen

p. Eine an den

nommene Verthe

teilt, daß bis

des NSKK. hat

gegründet, der

nicht in Ordnung

schleierüber ange

werden, obwohl

überzeugte dich

zeug — sei es

in Ordnung

und du vor Stra

Argnein

p. Ein hiesiger

Zeit an seine

theten abgeben

trolle durch die

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 30. November 1937.

Feder freut sich auf den Ersten!

In den letzten Tagen des Monats freut sich schon jeder auf den Ersten. Dann erhält er seine Lohnkarte und kann für das nächste Jahr den nötigen Geldbedarf decken. Jede Woche und jeden Monat Millionen von Lohnkarten werden ausgedruckt. Die deutsche Arbeitsbeschaffung hat diesen wichtigen Sieg errungen und die deutschen Arbeiter werden heute dankbar sein. Und deshalb ist es sehr verständlich, dass ein kleines Opfer zu bringen und ein Los der Reichs-Lotterie für die Arbeitsbeschaffung zu erwerben. Wie sie die den Arbeitslohn beschaffen hat, soll sie ihn selbstverständlich erhalten. Darum hilft die durch den Loserwerb nicht nur anderen, sondern auch dir selbst. Zudem ist in wenigen Wochen die Ziehung und warum sollst du nicht unter den 424 000 Gewinnern sein, denen die Lotterie eine Freude bereiten wird?

Das Erlebnis von Konthofen.

Kreisleiter P. Pfeffer berichtet über die Tagung auf der Ordensburg Konthofen.

a. Die monatliche Arbeitstagung am Samstagabend, zu der Kreisleiter P. Pfeffer sofort nach seiner Rückkehr von der Ordensburg Konthofen die Kreisamtsleiter und Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter zusammenberufen hatte, stand ganz im Zeichen der Berichterstatter über den Verlauf der großen Führertagung auf der dritten Ordensburg. Wie diese Tagung für alle Kreisleiter und Gauamtsleiter ein tiefes Erlebnis war, so war auch der tiefstehende Bericht, den Kreisleiter P. Pfeffer seinen Mitarbeitern über die aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen, zu denen die engeren Mitarbeiter des Führers und der Führer selbst Stellung genommen hatten, erhellend, ein Erlebnis, das sie alle mit sich und anspornend, ihre ganze Kraft weiter einzusetzen. In den hohen Dienst für Volk und Nation in dem stolzen Bewusstsein, als die politischen Soldaten Adolf Hitlers an der Erneuerung Deutschlands mitarbeiten zu dürfen. Der Appell des Kreisleiters, in unerschütterlichem Glauben an unseren Führer und an ein ewiges Deutschland in stetig wachsender Einsatz- und Opferbereitschaft die gestellten Aufgaben zu erfüllen, klang aus in einem aus tiefstem Herzen kommenden begeisterten Treuebekenntnis zu den größten Deutschen aller Zeiten, Adolf Hitler.

Wieder Weihnachttausstellung

der Bocholter Künstler.

Wie im vergangenen Jahre so findet auch diesmal wieder und zwar in der Zeit vom 5. bis 31. Dezember ds. Js. eine Weihnachtsausstellung der Bocholter Künstler statt. Ausstellen werden die Maler Rudolf Esser und Alfred Nergert, die Bildhauer Hermann Schmitt und Eugen Severi sowie der Kunstschaffende B. Lang. Die Ausstellung findet in dem früheren Gebäude der Stadthauptkasse am Gathausplatz statt.

Bestellung von der Rundfunkgebühr.

a. Vom Städtischen Wohlfahrtsamt wird uns mitgeteilt, daß bis zum 10. Dezember 1937 noch Anträge auf Befreiung von der Zahlung der Rundfunkgebühr beim Städtischen Wohlfahrtsamt in der Realstraße 2, Zimmer Nr. 24, entgegen genommen werden. Für die Befreiung werden neben den Kriegssopfern in erster Linie die wirtschaftlich bedürftigen Familien berücksichtigt. Lohnbescheinigungen und Familienkassenbuch sowie die letzte Rundfunkgebührenquittung sind bei der Antragstellung vorzulegen.

31 Verkehrsfürder

in wenigen Stunden festgestellt.

a. Eine an den vier Ausfallstraßen der Stadt vorgenommene Verkehrskontrolle der Polizei in Gemeinschaft mit der Gendarmerie hat gezeigt, daß ein großer Teil der Verkehrsteilnehmer ihre Fahrzeuge bei Eintritt der Fahrt nicht in Ordnung hatten. Es mußten wieder 31 Verkehrsfürder angezeigt bzw. gebührend bestraft werden, obwohl die Kontrolle nur einige Stunden dauerte. Überzeugt sich vor Eintritt der Fahrt, daß dein Fahrzeug — sei es Fahrrad, Kraftwagen oder Boot — in Ordnung ist, damit Unfälle verhütet werden und du vor Strafe geschützt bist.

Arzneimittel unbefugt verkauft.

a. Ein hiesiger Heilpraktiker hatte bereits seit längerer Zeit an seine Kundenschaft Arzneimittel veräußert, obwohl diese nach den gesetzlichen Bestimmungen nur von Apothekern abgegeben werden dürfen. Eine eingehende Kontrolle durch die hiesige Gewerbebehörde förderte noch für mehrere hundert Mark Arzneimittel in der Wohnung des Heilpraktikers auf, die beschlagnahmt wurden. Wie sich herausstellte, hatte der Mann auch die Preise dieser Arzneimittel erheblich überschritten, so daß er auch noch wegen Preismißbrauch zur Anzeige gelangte.

§ 77 Jahre alt wird am morgigen 1. Dezember Herr Friedrich Imping, Hofstraße 25. Er ist noch recht rüstig. Möge dem treuen Begleiter des „Vollblattes“ weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

a. Schlägerei. Als in der vergangenen Nacht zwischen mehreren hiesigen Bürgern und Bürgern aus Dingen eine Schlägerei in der Kavardstraße im Gange war, erschien eine Polizeistreife, die dem Kampf ein schnelles Ende bereite. Von den 6 Beteiligten wurden die Personalfestgestellt, die sich auf eine gehörige Strafe gefasst machen können.

a. Verurteilung der Aa. Wie in der letzten Zeit mehrfach festgestellt wurde, schütten einige Anwohner der Aa den Inhalt ihrer Mülltonnen und sonstigen Dreck einfach in das Flußbett der Aa, so daß sich sehr oft dem Seheuer ein fruchtbares Bild bietet. Ein Mann wurde jetzt angezeigt, weil er kurzerhand Baukutt in den Fluß kippte.

a. Gefunden wurde ein Damenregenschirm, der auf dem Fundbüro, Kirchstraße 5, abgeholt werden kann.

§ In der Kreisstraße hat man bereits die Lichter- telen angebracht, die während der am kommenden Samstag beginnenden 14 Tage des Bocholter Einzelhandels allabendlich das Stadtbild in magischem Licht erstrahlen lassen.

4 Jahre „Kraft durch Freude“.

Festfeier im Schützenhaus: „Ein Jahrhundert deutsche Operette“. Prächtiger Erfolg der Künstlergruppe Gerhardt.

Bocholt, 30. November.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ konnte in der vergangenen Woche den vierten Jahrestag ihres Bestehens begehen. In allen Orten des Reiches wurde der Jahrestag mit Veranstaltungen besonderer Art gefeiert. In Bocholt bereitete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihren zahlreichen Mitgliedern aus Anlaß des Jahrestages eine besonders freundliche Ueberrückung mit der Festveranstaltung

„Hundert Jahre deutsche Operette“.

die am Sonntagabend im großen Saale des Schützenhauses stattfand. Eine schönere Festgabe hätte die hiesige Ortsverwaltung der Bocholter Volksgenossen kaum geben können als mit dem Auftreten der Künstlergruppe Gerhardt. Der Abend wurde zu einem vollen Erfolg für die Bocholter und für die Veranstalter und zu einem heiteren, leichtbeschwingten Erlebnis für die Besucher, die den gesamten Saal beinahe ganz füllten. Vor Beginn der

Kreisleiter der NSG „A. D. F.“ P. Pfeffer herzliche Begrüßungsworte. Man feierte heute, so führte er u. a. aus, den vierten Jahrestag der Gründung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die in den vier Jahren ihres Bestehens auf allen Gebieten der Freizeit- und Freizeitgestaltung gewaltige Leistungen vollbracht hat. Er wolle jetzt nicht näher darauf eingehen, sondern das in der großen Arbeitstagung der DAF am kommenden Sonntag bejahren. Mit der Veranstaltung „Ein Jahrhundert deutsche Operette“ wolle man die Idee der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ verkörpern. Diesmal wolle man bei Gesang, Tanz und Frohsinn die Sorgen des Alltags vergessen und aus diesem frohen Erleben Kraft schöpfen für die Arbeit des Alltags. Mit dem Wunsch an die Besucher, recht frohe Stunden zu erleben, übergab P. Pfeffer die Festfeier an seinen Kreisleiter.

Abwicklung des Programms.

Wir wollen gleich vorausschicken, daß sich diese Truppe, die auf ihren bisherigen Gespielen in ganz Deutschland große Erfolge erringt, auch in der Herzen der Bocholter einen lauten, tanzenden und lachenden Erfolg feierte. Die deutschen Operetten wurden beliebte Schlager, Lieber, reißend und tanzend umhergeführt, und während der Stunden tauchte ein Strauß schöner Melodien in den Ohren der Besucher vor. Schnell waren die Künstlergruppe und von dem unterhaltenden Melodienreichtum der Bocholter und Wiener Operette begeistert. Der Beifall sprang auf die 6 Künstler, die den Abend gestalteten, nur so nieder und wohl selten haben wir in Bocholt einen so leichtbeschwingten Abend erlebt wie mit Bill Gerhardt und seiner Gruppe. Es gab im ganzen weichen Raum nicht ein Gesicht, das nicht vor Freude und Vergnügen ob der prächtigen Darbietungen strahlte.

Reichsappell der Übungsfirmer

auch in Bocholt eröffnet.

a. Der am Mittwochabend durchgeführte Reichsappell der Übungsfirmer wurde vom Kreisjugenwart H. E. Ling eröffnet. Anschließend führte der Kreisjugenwart W. U. u. a. aus: Zur gleichen Stunde sind in allen deutschen Gauen die Übungsfirmer der Übungsfirmer und Übungsbüros zum Reichsappell der Übungsfirmer angetreten. Dieser Reichsappell bedeutet den Auftakt für die Winterarbeit, für die die Aufgabe gestellt wurde, den betriebswirtschaftlichen Ausbau jeder Übungsfirma zu vervollständigen. Durch die Erfüllung dieser Aufgabe gelingt es, den wirtschaftlichen Wert jeder Übungsfirma noch zu steigern. Vor wenigen Tagen hat in Berlin eine Großkundgebung stattgefunden, bei welcher Reichsorganisationsleiter P. Ley die Eröffnung der Reichsübungsfirmer im 1. Leistungswettbewerb der deutschen Übungsfirma persönlich vorgenommen hat. Reichsübungsfirma ein taufmännisches Musterunternehmen nach den Grundsätzen des Amtes „Schönheit der Arbeit“. Bei dem Leistungswettbewerb handelt es sich um eine in den Monaten Februar bis Mai 1937 durchgeführte Maßnahme, die mit dem Leistungswettbewerb der Betriebe verglichen werden kann. Abgestellt auf den Charakter der deutschen Übungsfirma, die besten Leistungswettbewerber beteiligten sich 214 dieser Übungsfirmer mit etwa 4000 Mitarbeitern. Jede dieser Übungsfirmer hatte 10 umfangreiche Aufgaben zu erfüllen, die die Bedeutung der Übungsfirma als volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Schulungstätte erkennen lassen. Auch die Bocholter Übungsfirma „Textilindustrie Bocholt“ hatte sich zu diesem Leistungswettbewerb gemeldet und die ersten Aufgaben erfüllt, konnte aber dann die Arbeit nicht weiter durchführen, da bereits im März der Arbeitsraum nicht mehr beheizt wurde von der Stadtverwaltung bereitgestellt wurde. Von der Zentrale der deutschen Übungsfirma wurden zahlreiche und vielseitige Maßnahmen durchgeführt, um jede Übungsfirma zu einem umfassenden und gründlichen Leistungswettbewerb zu gestalten. Kreisjugenwart W. U. u. a. wies dann noch auf den Wert der Übungsfirma hin.

Hierzu nahm Kreisobmann P. Möbius das Wort. Er wies darauf hin, daß gerade jetzt jeder Volksgenosse verpflichtet ist, seine Kenntnisse und Fähigkeiten auf ein in den Maßnahmen des Amtes für Berufsberatung und Betriebsführung Gebrauch zu machen. Er hob besonders den Wert der Übungsfirma hervor und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß gerade die Kameraden, die die Leistung hinter sich haben, sich zur Teilnahme melden sollten. Kreisjugenwart W. U. u. a. schloß die Veranstaltung mit einem Siegheiß auf den Führer.

Aus der Umgegend.

Amt Pledern-Werth

Weitere Geschäfte gesperrt

wegen Maul- und Klauenseuche.

a. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche sind am 29. 11. 1937 folgende Geschäfte gesperrt worden: Hermann Boentgen (Wulsum 39), Josef Filler (Sport 43), Heinrich Schmeint (Wulsum 25), Bernhard Didmann (Barlo) und Bernhard Bringen (Sport 28).

Barlo

Das Bierglas als Waffe.

§ Bei einer schweren Schlägerei schlug ein Mann seinen Gegner mit einem Bierglas derart ins Gesicht, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und in das Bocholter Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Große Kaninchenwerbeschau

des Bocholter Kaninchenzüchtervereins in Iffenburg.

Der Kaninchenzüchterverein Iffenburg hielt am Samstag und Sonntag in der Kalkstraße in Iffenburg eine große

Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Bill Gerhardt, der zugleich den Anführer mite. Mit recht gutem Geschmack, viel Temperament und viel Humor sprach er die verbindenden Worte zu den einzelnen Nummern. Schon bei seinem ersten Auftritt hatte er die den nötigen Kontakt zwischen Bühne und Saal geschaffen. Seine Witze und Scherzreden waren köstlich und witzig. Es gab immer großen Beifall und wenn der liebe „Bill“ auf den Brettern der Bühne erschien, wenn der liebe „Bill“ verfügte über einen prächtigen Tenor und lang das Auftrittslied des Bannpils aus dem „Auenhaindorn“ von H. Linke. Ganz besonders gut gelang es ihm das Hobblied aus dem „Verführer“ von Raimund und „Dein ist mein ganzes Herz“ aus Lehars „Land des Lächelns“. In Bill Gerhardt, die an Stelle der zuerst vorgelesenen Haindillen sang, lernten wir eine übertragende Sopranistin kennen. Sie sang mit glänzender Stimme ihre Partien aus „Johanna“, „Ball der Nationen“, „Columbia“ usw. Gelungene Spitzenspiele waren der „Kaiserwalzer“ nach den Melodien von Strauß, Gelungene Höhepunkte waren auch die Duette von Lilly Metrola und Viktor Norbert. Bei dem stimmlich glänzenden gelungenen Duette „Niemand liebt dich so wie ich“ namigen Operette von J. Strauß wollte der Beifall nicht die zu einer Operettenkategorie gehören. Mit jugendlichem Glanz und mit jugendlicher Anmut tanzte sie sich durch die Veranstaltung und begaberte mit ihrem reifen Können. Glänzend waren vor allem die tänzerischen Leistungen in den Straußschen Walzern sowie in einer polnischen Mazurka. Der große Schlager des Programms war Char- lotte Schärlich, eine Operettenkorymbette von außer- gewöhnlichem Format. In ihr lebte alles und sie trug „Charlotten“ sich bloß leicht, war alles aus dem Haus. Schon mit dem Auftritt der Briefschreiberin aus dem „Bogelkinder“ hatte sie alle Herzen im Sturm genommen. Als sie dann in Uniform einen waldhechten „Mein Onkel hat's ja“ und das bekannte Hamburger „Summel — Summel“ freigelegt, gehörte ihr der erste Teil des Abends. Sie trug diesen Erfolg mit dem Lied „Perpetua“, was sich ihr Männer dumm“ aus den „Drei alten Schachteln“. Wirkungsvoll wurde das Programm mit dem Auftreten des geliebten Ensembles in der Szene „Die Dorothee“ von Wetterling beschloßen.

Nicht vergessen sei, daß sich Kapellmeister Josef Horbert um der schönen Erfolg durch bewusste Begleitung der Gesang- und Tanznummern und als Dirigent der heimischen Kapelle Niemann — Friedrich, die sich in den Rahmen der Veranstaltung gut einfügte, verdient machte.

Textilsachkundgebung der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsbetriebsgemeinschaft 2, Textil, veranstaltete eine Sachkundgebung, in der der Betriebsbetriebsgemeinschaftswalter und Reichsredner P. B. (Münster) sprach. P. B. nahm zunächst zu den schwebenden Fragen der Textilindustrie Stellung und schilderte anschließend die allgemeine politische Lage. Unter allgemeinem Beifall begründete P. B. die deutsche Kolonialforderung und unterstrich die Notwendigkeit unserer Aufrüstung. In jedem Einzelnen richtete der Redner den dringenden Appell, an die Wähler des Führers zu glauben und in der deutschen Volksgemeinschaft keine Spaltung zu tun. Ortsobmann P. E. E. dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen und beschloß die Kundgebung mit einem dreifachen Siegheiß auf den Führer.

Kurzschristprüfung

für Beamte, Beamtenanwärter und Angestellte bei Behörden.

a. Durch Runderlaß des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 13. 4. 1937 ist angeordnet, daß bei Einstellung in den öffentlichen Dienst auf Anforderung der Behörde eine Prüfung in der Deutschen Kurzschristprüfung abzugeben ist. Mit der Durchführung dieser Maßnahme ist die Reichsführung der Deutschen Stenografenvereine in Bayreuth beauftragt worden. Als Prüfungsamt für den Kreis Borken und die Stadt Bocholt wurde seitens der Reichsführung in Bayreuth Lehrer S. Stute in Hemden beauftragt. Die Prüfungstermine sind am 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der Schule Semden II. Anfragen und Meldungen sind nach dort zu richten.

Futtermittel gestrichelt.

a. Eine auswärtige Firma, die durch ihre Vertreter in der hiesigen Gegend an Viehhalter Futtermittel verkauft hatte, wurde angezeigt. Eine von der Gewerbebehörde auf das Untersuchungsamt eingehende Probe ergab, daß der Futtermittel nicht die in der Analyse angegebenen Futtermittel enthielt und dadurch die Ware zu teuer verkauft war.

Vom Gerüst gestürzt.

§ In der Westdeutschen Feinweberei ereignete sich gestern ein Unfall. Der Schlosser F. vom Wulumer Kirchweg, der mit dem Einbau eines Dampfverleihs beschäftigt war, stürzte vom Gerüst. Er lag für Bruchteilen von Sekunden auf dem Boden und wurde mit dem städtischen Krankenwagen ins St. Agnes-Spital gebracht.

Versammlungssperre

für den ganzen Kreis Borken-Bocholt. a. Die Kreispropagandaabteilung der NSDAF. gibt bekannt: Aufgrund der Anordnung des Reichspropagandaamtes Westfalen-Nord ist infolge der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im ganzen Kreisgebiet das Abhalten geschlossener und öffentlicher Versammlungen jeglicher Art seitens der Partei und Gliederungen und der angeschlossenen Verbände sowie aller Vereine untersagt. Die Aufhebung wird rechtzeitig bekannt gegeben. Aus diesem Grunde fällt auch die am Mittwoch für Bocholt angekündigte Kundgebung im „Großen Ausrufen“, in der P. Keimpell sprechen sollte, aus.

Bund deutscher Mädel.

Dienstplan für den Mädelring Bocholt.

Heute abend treten alle Bocholter BDM-Mädel um 20 Uhr am Haus der Jugend an. Die Untergaupartymartin wird einen Bildbortvortrag halten. Ich bitte alle Mädel, zu erscheinen.

Ferner teile ich an dieser Stelle mit, daß der „Tag der Hausmusik“ am Freitag für die Mädel und Jungen ausfällt und auf Donnerstag, den 9. Dezember, verlegt worden ist. Die Heimabende fallen für sämtliche Mädelgruppen in dieser Woche aus, ebenfalls finden im Monat Dezember keine Sportabende statt.

Die Mädelgruppenführerin.

Mädelgruppe 7-261 West.

Der Dienst ist in dieser Woche wie folgt: Dienstag 8 Uhr Auftreten am Haus der Jugend (Heimabend über Trol), Donnerstag 8 Uhr Film im Apollo-Theater (nur für Mädel mit Karte). Freitag fällt der Tag der deutschen Hausmusik aus und wird in der nächsten Woche nachgeholt. Das Turnen fällt in dieser Woche ebenfalls aus. Die Mädelgruppenführerin.

Bund deutscher Mädel Abende.

a. Am Sonntagabend, dem 4. Dezember, findet unser erster Gruppenappell im neuen Heim (altes Amtshaus) statt. Es ist Pflicht eines jeden Mädels zu kommen. Sehr wahrscheinlich wird die Untergaupartymartin zu uns sprechen.

Staatliches Gesundheitsamt.

a. Die Mütterberatungsstunden finden am Mittwoch, dem 1. Dezember, um 14 Uhr in der Schule an der Münsterstraße (Kreuzbergstraße) und um 15 Uhr in der Schule an der Rangenbergstraße statt.

Weiße Wiener: Karl Wollberg (Jfelburg) 86 Punkte. Blaue Wiener: Hain. Seelen (Anholt) einmal 87 und einmal 88 Punkte. Röhmer: So. Seelen (Anholt) 83 Punkte.

Frankisch Silber, Hain: Franz Wüning (Bocholt) 85 Punkte.

Märburger Feh, Hain: Karl Wollberg (Jfelburg) 85 Punkte.

Deutsche Riesen, Rammeler: Wilhelm Konst (Anholt) 85 Punkte. Hain: Theodor Bollwerk (Jfelburg), Jungtiere: W. Konst (Anholt) einmal sehr gut; Theodor Bollwerk (Jfelburg) zweimal gut.

Rheinische Schenken, Rammeler: Theod. Bollwerk (Jfelburg) 83 Punkte. Hain: Theodor Bollwerk (Jfelburg) 82 Punkte.

Grau-Silber, Hain: Theodor Brodmann (Anholt) 88 Punkte.

Schwarz-Silber, Rammeler: W. H. Stemaas (Anholt) 85 und einmal 84 Punkte; Theodor Brodmann (Anholt) 85 Punkte.

Das Urteil über uns!

„Auswahl groß und richtig“

Stahlwaren-Waffen-Jagdgeräte

„Bedienung gut und fachlich“

OSPER / BOCHOLT, NEUSTR. 7

85 Punkte. Hain: Wilhelm Stemaas (Anholt) einmal 87, einmal 84 Punkte; Theodor Brodmann (Anholt) einmal 86, einmal 84 und einmal 83 Punkte; Heinrich Wütherhoff einmal 83 Punkte.

Geld-Silber, Hain: Herm. Welsbers einmal 87 und einmal 84 Punkte; Wilhelm Stemaas (Anholt) zweimal 85 Punkte; Hubert Epping (Anholt) einmal 85 Punkte; Heinrich Wütherhoff 84 Punkte. Rammeler: W. H. Stemaas (Anholt) einmal 86 und einmal 85 Punkte.

Amt Rhede.

Gut besuchte Filmveranstaltung.

a. Durch die Gaumittel der NSDAF. fand am Samstagabend im Saale des Gaumittel Roesling die Vorführung des Tonfilms „Schulaffekt“ statt. Bereits bei Beginn der Veranstaltung war der geräumige Saal so überfüllt, daß viele mit einem Stuhl vorlieb nehmen mußten. Ein Beweis, wie groß die Beliebtheit der Gaumittel ist. Außer dem Hauptfilm, der pädagogische Schicksale behandelt und dem reichhaltigen Beiprogramm wurde ein Auschnitt aus dem 1. Dezember hier zur Aufführung eingeladen. Konfirmation: „Kraft im Hinterhaus“ gezeigt. Alle Besucher kamen voll und ganz auf ihre Kosten.

s. Tot aufgefunden. Der in Vardingholt wohnhafte und im Alter von 36 Jahren lebende J. B. wurde in der Nacht zum Montag vor seinem Hause tot aufgefunden. B. hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Tat hat der Unglückliche offenbar im Zustand geistiger Umnachtung ausgeführt. Den schwer geprüften Eltern bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

s. Dem Alter die Krone. Am heutigen Dienstag kann der Landwirt Josef Tetzotte aus Vardingholt auf ein Alter von 77 Jahren zurückerblicken. Das Geburtstagsfest verrichtet noch mancherlei Arbeit in Haus und Hof. Zum Wiegenfest unsern herzlichsten Glückwunsch.

Aus Dingden.

Zur Nachahmung empfohlen.

— Vor einigen Tagen fand in Dingden eine große Treibjagd statt, bei der 84 Stück Wild erlegt wurden. Außerdem konnte ein Jäger einen Fuchs erlegen. Von dem erlegten Wild wurden 15 Stück dem WBS zur Verfügung gestellt. Ferner fand nach Beendigung ein Jägerappell statt, bei dem 1670 RM. gesammelt wurde. Auch dieser Betrag wurde dem WBS zur Verfügung gestellt. Von dieser Stelle aus sei den Spendern, die sich für dieses Gemeinschaftswerk eingesetzt haben, herzlich gedankt.

§ Im Silbernen Jubiläum. Die Eheleute Bauer Heinrich Wissen und Elisabeth geb. Schulte aus Berg können ihre silberne Hochzeit begehen. Herzlichen Glückwunsch.

§ Den 72. Geburtstag konnte die Frau des Jagelmeisters a. D. G. S. in Lancken begehen. Möge der rüstigen Frau ein junger Lebensabend beschieden sein.



Nikolaus komm in unser Haus...

Freude bringen

MIT PRAKTISCHEN DINGEN

Damenstrümpfe
künstl. Wäsche, unsere bekannt.
Hausmarken P. 1.95, 1.45, .98, II. W. **-.78**

Handschuhe
große Auswahl in jeder Art
Paar 2.95, 1.95, 1.45, **-.98**

Schals
die große Mode in Seide u. Wolle
2.95, 1.95, 1.25, **-.75**

Taschentücher für Damen
und Herren, gute Gebrauchsqualität
in weiß u. farbig, Stück .35, .25, .20 **-.15**

Selbstbinder große, volle
Form in ganz aparten Weihnachts-
mustern . Stück 2.95, 1.95, .95, **-.45**

Herren-Sporthemden
mit Stäbchenkragen in moderner
Ausmusterung Stück 4.50, 3.75, 2.95, **2.25**

W. Huisinkveld

Osterstraße 48-50

Sehen Sie sich
die schönen Sachen in
Porzellan usw.

bei
A. Duttmann
Osterstraße an.
Jurdichung bis Weihnachten



Elgante im Äußeren,
vorbildlich im Können
und niedrig im Preis
sind die
neuen Empfangsgeräte

Vorführung kostenlos und
unverbindlich.
Besuchen Sie bitte unseren
Ausstellungsraum.

Gebr. Becher
Königstr. 3 Ruf 2143 Osterstr. 8

Zum Nikolausmarkt
kaufen Sie Ihre

Spielwaren
bei
Gerh. Rütter

**Riesen-
Spielwarenschau**

Einige Beispiele:

Holzperle ab 20 Pfg.
Bunte Holzbaukästen . ab 20 Pfg.
Unzerbrechl. Puppen . ab 25 Pfg.
Gespanne ab 50 Pfg.
Uhrwerk- und Holzisenbahnen
ab 50 Pfg., usw.

Beachten Sie meine große
Weihnachtsausstellung gegen-
über der Wekape. 8161



Nikolaus-Angebot!

Spekulatius I. Sorte 500 gr. 72 Pfg., II. Sorte 56 Pfg.
Pfeffernüsse I. Sorte 125 gr. 15 Pfg.
Printen ohne Schokolade 125 gr. 20 Pfg.
Printen mit Schokolade 125 gr. 25 Pfg.
Lebkuchen Pkt. 20 und 10 Pfg.
Baumkeks bunt 125 gr. 20 Pfg.

Walnüsse 500 gr. 46 Pfg.
Haselnüsse 500 gr. 42 Pfg.
Feigen, lose 500 gr. 26 Pfg.
Feigen in Beutel 13 Pfg.

Weihnachtsschokolade, Vollmilch 50 gr. Tafel 14 Pfg.
Weihnachtsschokolade, Vollmilch 100 gr. Tafel 24 Pfg.
Creme-Schokolade 100 gr. Tafel 20 Pfg.
Trauben-Blockschokolade 100 gr. Tafel 20 Pfg.
Marzipan-Teilchen Stück 15, 8 u. 4 Pfg.
Bonbons in versch. Sorten 125 gr. 25, 20 u. 15 Pfg.

Tafeläpfel 500 gr. 19 Pfg.

Otto Mess

3 Prozent 3 Prozent

Auf vielseitigen Wunsch:

2. Hausfrauen-Nachmittag

am Mittwoch, dem 1. Dezember, nachm. 4 bis 7 Uhr

Gedeck 91 Pfg.
Café
Restaurant

Kaisereck

Gedeck 91 Pfg.
Bocholt
Nordstr. 61-63.

Anzeigen
im
Volksblatt
sind
erfolgreich!

Für Nikolaus!

Haselnüsse
Walnüsse
Paranüsse
Feigen
Schokoladen
Pralinen u. a. m.

Ferner sämtliche Zutaten
für die Hausbäckerei

Drogerie Doss

Osterstraße 43 8163g

Gummi-Wärmeflaschen

Eine große Auswahl

finden Sie bei uns. Nur gute, bewährte
Qualität, woran Sie jahrelang Freude haben.
Wärmekrüge m. Patentverschluss 0.45 RM.
Drogerie Maad, Osterstr. 25



seit gestern habe ich einen

OFEN

aus dem Fachgeschäft für Herde und Oefen

Hungerkamp

Ravardstraße gegenüber dem Capitol.

Kneipp-Bewegung e. V.

Ortsgruppe Bocholt

Die angelegte Monatsversamm-
lung findet nicht, wie ertüm-
licht angegeben am Mittwoch, dem
8. Dez., sondern
am Mittwoch, dem 1. Dez.
abends 8 Uhr statt.

Gründlichen Musikunterricht

(Hauptfach Violine)
erteilt (8144g)
Musiklehrer Karl Frericks
Sachsenstr. 20 Ruf 3327
Anmeldungen täglich 12-15 Uhr.

CAPITOL

Nur noch drei Tage, heute (Dienstag) bis
Donnerstag

der neue, große Ufa-Erfolgsfilm

Unternehmen Michael

mit
**Heinrich George, Mathias Wieman,
Willy Birgel, Hannes Stetzer,**
Der Film, den jeder Deutsche
gesehen haben muß!

Dazu das große Beiprogramm und in der neuen
Ufa-Ton-Woche u. a. der 9. Nov. in München.

Achtung, Eltern, für eure Kinder!

Morgen (Mittwoch) und Donnerstag,
nachmittags 2 Uhr

Groß-Märchen-Vorstellung

mit dem bekannten Grimm'schen Märchen

Frau Holle

Dazu ein großes, lustiges Beiprogramm.
Preise der Plätze: für Kinder 20, 30, 40,
50 Pfg., für Erwachsene 40, 50, 60, 70 Pfg.

Trost

Diphtherie wütet in
Tschechische B.

Neue tschechische die polnische

Die polnische Presse
halbamtl. Austra-
nahmen der
Angehörigen der
handelt sich um die
in verschiedenen Verwal-
tungen seien durch
„Geheimes über den Schutz
Die halbamtl. Is-
lungnahme darauf hin,
denzios angemeldet wer-
Bolen seien solche, die
beistellen beschäftigt
jeweils der Vorwurf de-
wäre. Die Tschechoslo-
polnische Öffentlichkeit
gungen für einen wirtli-

Wo Kinder im Hause sind...

wird ja meist etwas zu Nikolaus ge-
schenkt. Das war vor 100 Jahren schon
so. Aber warum nicht auch der Frau
des Hauses eine kleine Nikolausfreude
machen — sie hat es doch verdient.

Hier ein paar Vorschläge:

Beste ausgewählte Giovanni-
Haselnüsse . . . 500 g 50 Pfg.
Walnüsse . . . 500 g 75 u. 90 "
Paranüsse . . . 500 g 90 "
Rhein. Spekulatius 500 g 75 "
Gewürz-Spekulatus 500 g 75 "
Mandel-Spekulatus 500 g 1.20 M.
Printen . . . 500 g 60 Pfg.
Vollmilch-Schokolade Tafel 35 "
Mokka-Schokolade Tafel 35 "
Halbbitter-Schokolade Tafel 35 "

**Carl
Blumberg**
Nordstraße 29 Ruf 2884

Zum Nikolaus-Markt

nützliche und praktische Sachen wie:

Warme Unterzeuge für
Kinder, Damen und Herren.
Damen-, Herren- und Kinder-
Handschuhe, Taschentücher,
Pullover, Kinderwollstrümpfe

Hauskleiderstoffe, Kleider-
Schotten, Uni-Kleiderstoffe
Mantelstoffe, Pyjamafasane
Schürzen-Siamosen,
Schürzen-Drucks

u. s. w. — gut und preiswert wie immer bei

w. Huisinkveld

BOCHOLT NORDSTR. 41.

Werbe- Drucke

in ein- und
mehrfarbiger
Ausführung
preiswert
und schnell

Buchdruckerei
J. & A. Temming
Bocholt
Realschulstr. 14.

Die Annahme-
stelle des

Volksblattes

für
Abonnements
und Anzeigen
befindet sich in

Anholt
bei
W. Wolsing